



Nachruf auf Claudia Schindler-Herrmann

Claudia Schindler-Herrmann (* 8.1.1957) verstarb am 6.5.2016 an den Folgen einer Krebserkrankung. Sie lebte zuletzt mit ihrem Mann in Langenau bei Schopfheim (Landkreis Lörrach).

Mit ihren Büchern „Zwischen Feigenbaum und Weinstock“ (2004), „Düfte und Salben der Bibel“ (2005) sowie ihren Ausstellungen hat Claudia Schindler-Herrmann der Bibelgarten-Bewegung im deutschsprachigen Raum fundierte Grundlagen und viele Impulse gegeben. Immer waren ihre Vorschläge praxiserprobt, denn sie stammten aus ihrer Arbeit mit kirchlichen und schulischen Gruppen.

Das Thema der Biblischen Pflanzen begleitete Claudia Schindler-Herrmann viele Jahre und bis zuletzt. Nachdem sie sich mit der oben erwähnten Publikation intensiv mit der Materie beschäftigt hatte, gründete sie 2006 den Biblischen Garten beim Schloss Beuggen in Rheinfelden. Es handelt sich um einen 1000 m² großen, kreisrunden Wandelgarten mit einem Wasserbecken im Zentrum. Zwölf Solitär-Bäume prägen sein Aussehen; in den Beeten am Rande des spiralförmigen Weges findet man thematisch geordnete Pflanzen der Bibel. Claudia Schindler-Herrmann pflegte diesen Garten zusammen mit einem großen Team und „bespielte“ ihn auch, d.h. sie führte Menschen unterschiedlicher Altersstufen lebendig an die Pflanzen der Bibel und damit an die biblischen Texte und die biblische Lebenswelt heran. Das Teehaus des Schlossgartens war ihre Schatzkammer; hier konnte man bei einem Kaffee oder Tee in Samen und Materialien stöbern und mit den Jahren auch immer mehr Pflanzen-Fotografien ihres Mannes Hubert Schindler als Postkarten erwerben.

Im Jahr 2010 luden Claudia Schindler-Herrmann, ihr Team und die Kommunität von Schloss Beuggen zur bundesweiten Tagung für Bibelgärtnerinnen und Bibelgärtner ein. „Pflanzen im Hohen Lied der Liebe“ hieß das Thema und Claudia Schindler-Herrmann hielt selbst dazu den Fachvortrag zu Schönheit und Schönheitsmitteln in der Bibel: „Nach Myrrhe, Adlerholz und Kassia duften alle deine Kleider“. Die Tagung ist unvergesslich nicht nur wegen des wunderschönen Ambientes am Rhein, sondern vor allem wegen des intensiven Programms, das Claudia Schindler-Herrmanns Handschrift trug. So eröffnete eine Ausstellung mit Bildern des Malers Edgar Lienemann die Tagung; es gab außer den Fachvorträgen auch einen Markt der Möglichkeiten für gemeindepädagogische Ideen in Bibelgärten, außerdem wunderschöne Abende mit Musik und Lesung, sowie einen berührenden Abschlussgottesdienst im Garten mit Salbung.

Das Thema Düfte, Essenzen und Salben war ihr zweites Herzensthema, mit dem sie sich seit den 80er Jahren beschäftigte. In ihrer Werkstatt stellte sie naturkosmetische Cremes her, die unter der Marke „Skarabäus“ erhältlich waren. Daneben hatten es ihr die Gewürze und Duftpflanzen der Bibel angetan. Schon früh brachte sie wunderschöne Materialpäckchen etwa zur Narde oder zu Weihrauch und Myrrhe heraus. In einem Workshop auf dem Kirchentag in Bremen konnte man bei ihr z.B. Lippenbalsam aus Bienenwachs und Rizinusöl herstellen lernen. Mit den ätherischen Ölen vieler in der Bibel erwähnter Stoffe wie Labdanum oder Balsam kannte sie sich sehr gut aus und ging biblisch-theologisch reflektiert an die Herstellung von biblischen Salbölen heran.

Pädagogik mit allen Sinnen zu betreiben trifft vielleicht ihren Ansatz am besten. In den letzten Jahren arbeitete sie mit ihrem Mann Hubert Schindler an Ausstellungen, in denen sie großformatige Portrait-Fotos der Bibelpflanzen mit Hintergrundinformationen und anfassbaren Stoffen verband. So entwickelte sie für das Evangelische Bibelwerk im Rheinland die wetterfeste Ausstellung „Frucht bringen - Bibel und Botanik“, die für Bibelgärten ausleihbar ist.

2013-2014 wurde im Dreiländermuseum in Lörrach ihre Ausstellung „Paradiesische Pflanzen im Judentum, Christentum und Islam“ gezeigt. Mit der Welt der Pflanzen erschloss sie dem breiten Publikum die altorientalische Erfahrungswelt, die sich in den heiligen Schriften dieser Religionen widerspiegelt. In natura sah man hier auch die alten Getreidearten wie Emmer, den Flachs in seinen verschiedenen Bearbeitungsstufen bis zum Leinen und mit Naturfarben gefärbte Wolle. Die Besucherinnen und Besucher konnten an Duftkästchen riechen oder probieren, wie man Getreide mit dem Stein mahlt. Die Ausstellung markiert für mich den Höhepunkt des bisherigen Schaffens von Claudia Schindler-Herrmann und Hubert Schindler. In dieser Weise wollten die beiden weiterarbeiten; es ist ihnen nicht mehr vergönnt gewesen.

Ich füge noch als Freundin und Pfarrerin hinzu: Wenn ich mir Claudia im Himmel vorstelle, sehe ich sie vor mir, wie sie den himmlischen Paradiesgarten genießt. Genuss war ja eine Fähigkeit, die ihr unbedingt zu eigen war. Da die Arbeit aber nach 1. Mose 2,15 auch zum Leben im Paradies gehört, sehe ich sie auch weiterhin tatkräftig und gestalterisch wirkend. Bestimmt hat sie auch Verbesserungsvorschläge, was die Gartenpädagogik angeht. Mit dem alten Comenius wird sie sich da treffen, dem zu folge Adam und Eva auch im Paradies in einer Schule waren, aber eben in keiner guten... Die Schule ihres Lebens hat Claudia Schindler-Herrmann hingegen bravourös gemeistert und vielen vieles mitgegeben. Wir danken ihr dafür.

Lünen, den 20.5.2016
Dr. Katrin Stückrath

